

JOCHEN SCHLEESE

KOSMOS

SATTEL CHECK

FÜR REITER

Aus dem Buch:
The Silent Killer

EDITION
WUWEL





11

SATTELANPASSEN IST NICHT SCHWER ODER:

Wie funktioniert eine Sattelanpassung?

Als Sattler oder Sattlergonom muss ich herausfinden, wo ein Sattel liegen darf, ohne das Pferd zu behindern oder Reiter und Pferd gar körperliche Schäden zuzufügen. Deshalb muss ich bei der Anpassung ganz genau hinsehen. Dafür gibt es einige Kriterien, die allgemein zu beachten sind und für jedes Pferd und jede Sattelanpassung gelten: Zum einen ist das die Vorgehensweise – es klingt simpel, aber wenn man sich keine logische Reihenfolge zurechtlegt, vergisst man leicht einen Punkt. Aus diesem Grund geht man bei der Betrachtung wie bei der Pferdebeurteilung vor: Man beginnt auf der linken Seite, betrachtet das Pferd zunächst ohne, dann mit Sattel,

von vorn nach hinten, dann von oben nach unten. Die gleiche Vorgehensweise erfolgt auf der anderen Seite. Dabei ist das Betrachten ohne Sattel von großer Bedeutung. Hier kann ich feststellen, wie die Rückenmuskulatur des Pferdes beschaffen ist, welche Form der Widerrist hat, wie der Allgemeinzustand ist und ob es unterschiedliche Bemuskelungen gibt, die eventuell Rückschlüsse auf die Lage des bisherigen Sattels oder die Reitweise ermöglichen. Dieser sogenannte statische Sattelcheck umfasst außerdem die Überprüfung der Sattelbalance, der Sattellänge, der Widerristfreiheit, des Baumwinkels sowie der Baumbreite. Daneben sehe ich mir natürlich auch



Streckt das Pferd das Vorderbein nach vorn, rotiert das Schulterblatt im Stand circa zehn Zentimeter nach hinten.

das Exterieur des Pferdes an und überprüfe den Sattel auf seinen Zustand (Nähte, Gurtstrupfen, Bügelriemen und so fort).

Hat man sich so eine erste Übersicht verschafft, so sind zweitens in den einzelnen Bereichen folgende Punkte zu beachten:

1. Der Sattel darf nicht auf dem Knorpel der Schulter beziehungsweise des Schulterblatts liegen und weder an den Seiten noch oben auf dem Widerist drücken oder klemmen.
2. Er soll nicht auf der Wirbelsäule liegen – weder auf den Dornfortsätzen noch auf dem langen Rückenband und ebenfalls nicht im Lendenbereich.
3. Die Auflagefläche des Sattels endet Richtung Hinterhand am 18. Brustwirbel des Pferdes (auf der letzten Rippe).
4. Das Kissen der Sattelauflagefläche darf nicht zu breit sein. Die äußeren leicht ertastbaren Kanten des M. longissimus bilden hierbei am Übergang zum M. intercostalis internus (dem Inneren Zwischenrippenmuskel) den

Endpunkt der Auflagefläche, um Beinrührungen des Rippengerüsts in der Atmung und in der Bewegung zu vermeiden.

Erst wenn ich diese Details im Stand überprüft habe, lasse ich das Pferd reiten und prüfe, ob sich das, was ich im Stand gesehen habe, in der Bewegung widerspiegelt, sowohl in der Lage des Sattels als auch im Verhalten des Pferdes und des Reiters. Dabei beobachte ich beim dynamischen Sattelcheck den Reiter, der (möglichst) ohne Satteldecke reitet, im Schritt, Trab und Galopp. Wie ist dabei die Bewegung des Sattels auf dem Pferderücken in jeder Richtung? Was sagen mir die Augen, die Ohren, der Schweif, die Bewegungen des Pferdes und vor allem die Muskulatur vor und hinter dem Sattel? Wie ist der persönliche Eindruck des Reiters?

Oft, vor allem bei wenig erfahrenen Reitern, ist es auch hilfreich, eine Person hinzuzuziehen, die Reiter und Pferd gut kennt und Hinweise bezüglich des Trainingsstandes geben kann.

GEHECKT! WARUM LIEGT MEIN SATTEL SCHIEF?

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Ursachen, die für die Schiefelage des Sattels auf dem Pferd verantwortlich sind: das Pferd, der Reiter oder der Sattel selbst! Um herauszufinden, ob ein Sattel aufgrund der Schiefe des Reiters oder des Pferdes schief liegt

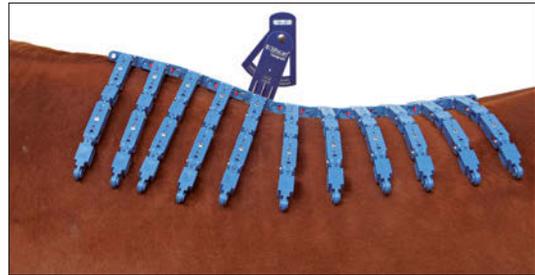
oder ob die Ursache im Sattel selbst zu finden ist, benötigt der Sattelberater eine Reihe von Kenntnissen, sowohl bezüglich der Beurteilung des Exterieurs eines Pferdes als auch in der Reitlehre und nicht zuletzt auch sattlerisches Wissen, bei dem wir aber davon ausgehen kön-



Überprüfung des Schulterwinkels mit dem Sprengermaß



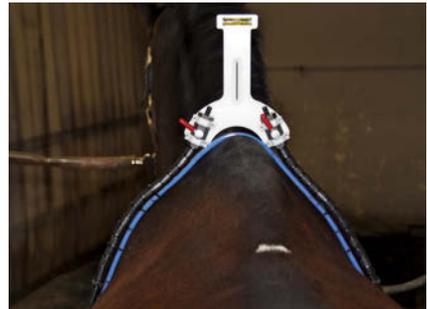
Ein Laser zur Rückenvermessung der Firma Horse Shape



Topograph von Equi Scan



Arc Device von Saddelfit 4 Life®



Dieses Gerät misst die Ausprägung der Schultermuskulatur



So lässt sich der Widerrist- und Schultermuskel vertikal gut vermessen



Messwerkzeug für das Bundeseinheitliche Mess-System für den Pferderücken des BVFR (Bundesverband der Fahrzeug- und Reitsportsattler)

nen, dass dies meist vorhanden ist. Bei einer fachkompetenten Vermessung werden unter anderem die Schulterbreite, -höhe, der Schulterwinkel und die Breite und Form der Widerristmuskulatur ermittelt, die sich aus dem Querschnitt von M. spinalis, M. trapezius, M. longissimus dorsi und M. latissimus zusammensetzt, die sich hinter(!) der Schulter befinden.

Für die wichtigsten Vermessungen gibt es mittlerweile mehrere dreidimensionale Pferderückenmessgeräte, die die natürliche Schiefe des Pferderückens vermessen und so die Form der Sattelaufgabe bestimmen können. Ein flexibles Widerristmessgerät, aber ebenso die Beurteilung von Pferd und

Reiter mit dem bloßen Auge im Stand sowie in der Bewegung, sind Voraussetzung für eine fachgerechte und später nachvollziehbare Beurteilung eines Pferd-Reiter-Paares bezüglich der Passform des Sattels. Dazu können ebenso die auf der vorigen Seite vorgestellten Messgeräte genutzt werden.

Erst nachdem der Sattelergonom alle Fakten gesammelt hat, kann er sich ein Bild über die tatsächliche Ursache der Schiefe machen. Nun kann er mit der Problemlösung am Pferd, am Sattel oder am Reiter beginnen. Die schriftliche Dokumentation aller Messdaten, Beurteilungen und Zeichnungen sollte dabei selbstverständlich sein, genauso wie die Aushändigung einer Kopie dieses Protokolls an den Kunden mit einer ausführlichen Erklärung des Ergebnisses sofort im Anschluss an die Analyse.

Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass der Reiter meistens ausbalanciert und der Sattel symmetrisch ist. Eine Asymmetrie liegt dann in der natürlichen Schiefe des Pferdes begründet. Nur wenn man dieser Schiefe bei der Sattelanpassung Rechnung trägt, hat das Pferd eine Chance, seine Schultermuskeln sowie sämtliche anderen parallel und diagonal liegenden Muskeln gleichmäßig zu entwickeln. In solchen Fällen ist das Kopfeisen zu der Seite weiter einzustellen, auf der das Schulterblatt und die Muskulatur stärker ausgeprägt sind. So hat die Schulter auf beiden Seiten genug Platz, locker am Kopfeisen „vorbeizurutschen“, die Bewegungsmechanik bleibt ungestört.



Alle Messergebnisse werden schriftlich festgehalten.